

s.B.11.40.1 - MLS/by

B 15. JAN. 71

Bern, den 11. November 1970

Zusammenfassung der Notiz über die
Flugzeugentführungen nach Jordanien

I. BEZIEHUNGEN ZU DEN ARABISCHEN STAATEN

1. Reaktionen der arabischen Staaten
auf die Parlamentsdebatte

Die Parlamentsdebatte vom 8. Oktober hat in den arabischen Staaten keine Reaktionen hervorgerufen, was sicher auf den Tod Präsident Nassers und auf verschiedene innerarabische Probleme zurückzuführen ist.

2. Die schweizerisch-arabischen Beziehungen
seit den Flugzeugentführungen

Unsere Beziehungen zu den arabischen Staaten haben sich seit den Flugzeugentführungen nicht verschlechtert; es fehlt im Gegenteil nicht an einigen ermutigenden Anzeichen. Eine stichwortartige Uebersicht ergibt folgendes Bild:

Libanon war der Schweiz immer gut gesinnt; keine Aenderung.

Syrien hat die Einführung verschärfter Visavorschriften noch nicht überwunden.

VAR: Die Haltung der neuen Regierung ist noch nicht klar ersichtlich; ein konstruktiver Dialog mit dem gemässigten Premierminister Fawzi scheint möglich zu sein.

Jordanien hat die Eröffnung einer Botschaftskanzlei sehr begrüsst.

Libyen ist über die Befreiung der Klotener-Attentäter befriedigt.

- 2 -

Tunesien und Marokko: Keine Aenderung; Einführung der Visapflicht noch nicht vergessen.

Algerien verhält sich der Schweiz gegenüber etwas distanziert, was vielleicht auf ein gewisses Schuldgefühl zurückzuführen ist.

II. EINIGE HINWEISE ZUR BEANTWORTUNG DER VON HERRN NATIONALRAT CHEVALLAZ IN SEINEM SCHREIBEN VOM 21. OKTOBER 1970 AUFGEWORFENEN FRAGEN

1. Haltung der arabischen Staaten in Bezug auf die Flugzeugentführungen

Die Haltung der arabischen Staaten gegenüber Anschlägen, die in Drittstaaten verübt werden, war immer zwiespältig. Man erkannte zwar, dass Attentate der arabischen Sache schadeten, fürchtete aber gleichzeitig, eine Verurteilung dieser Aktionen würde als Verrat an den Palästinensern ausgelegt.

Der Bürgerkrieg in Jordanien erschwerte nun noch eine klare Stellungnahme der betreffenden Regierungen. Im allgemeinen missbilligten die arabischen Politiker in privaten Gesprächen die Flugzeugentführungen, waren aber nicht dazu zu bringen, sie öffentlich zu verurteilen (z.B. Algerien und Tunesien; die ägyptischen Zeitungen lehnten die Attentate ab, die der ägyptische Aussenminister unter vier Augen als sinnlose Aktionen bedauerte; der irakische Präsident Bakr schien persönlich empört über das Vorgehen der Kommandos; Syrien als Mitglied des Sicherheitsrates der UNO hat der Verurteilung der Flugzeugentführungen zugestimmt; Libanon verurteilte schon immer Flugzeugentführungen, war aber nicht stark genug, um dagegen aufzutreten).

Libanon, Irak und Syrien sagten uns ihre Hilfe zur Befreiung der Geiseln zu; Libyen und Tunesien boten insbesondere ihre Unterstützung zugunsten der schweizerischen Geiseln an. Die VAR scheint sich von Anfang an, tatkräftig um die Befreiung der Geiseln bemüht zu haben. Jordanien war in seinen Aktionsmöglichkeiten

- 3 -

praktisch gelähmt. Sicher haben die jordanischen Behörden soweit es in ihren Kräften stand alles getan, um die Geiseln unversehrt zu retten. (Im Verlaufe des Bürgerkrieges in Jordanien unterstützten Libyen und vor allem Syrien die Palästinenser, während sich die in Jordanien stationierten irakischen Truppen abwartend verhielten; Tunesien und vor allem Nasser ergriffen Initiativen, den Krieg zu beenden, indem sie insbesondere auf König Hussein einen gewissen Druck ausübten.)

2. Reaktion der arabischen Staaten auf die Vorladung der arabischen Missionschefs in Bern durch den Departementsvorsteher

Eine direkte Reaktion auf die Vorladung der arabischen Missionschefs in Bern durch den Departementsvorsteher am 9. September ist nicht zu verzeichnen. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, dass die zahlreichen Interventionen, die gleichzeitig von mehreren Regierungen und von unseren Botschaftern unternommen worden waren, ihren Eindruck auf die arabischen Staaten nicht verfehlten und in ihrer Gesamtheit als ein nicht unwesentlicher Faktor zu betrachten sind, der schliesslich die glückliche Heimkehr der Geiseln ermöglichte.

3. Libération des otages

Selon les renseignements obtenus du CICR les différents groupes d'otages ont été libérés dans les circonstances suivantes:

Le groupe de passagers (femme, enfants, malades et autres voyageurs) qui a pu rentrer après une semaine de détention a été délivré par le FPLP. Le premier groupe d'otages au nombre de 16 a été libéré ou plutôt récupéré par l'armée hachémite. Le deuxième groupe d'otages a été remis au CICR par les fédayin, donc a été délivré par ces derniers. Le dernier groupe d'otages a été remis au CICR par les fédayin et par l'entremise de l'Ambassade de la RAU à Amman.

- 4 -

La décision de libérer les deuxième et troisième groupes d'otages a été prise par un conseil réunissant toutes les organisations palestiniennes. Ce conseil a probablement été convoqué à la suite d'une démarche du Président Nasser à qui le Premier Ministre Heath avait envoyé un message personnel en le priant d'user de son influence pour la libération des derniers otages.